

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Samstag, den 19. August

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postzuschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redact.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 19. August. Beschiesung Straßburgs vom rechten Rheinufer (von Kehl) aus. In der Stadt brach an verschiedenen Orten Feuer aus. — Wider alles Völkerrecht beschossen die Franzosen sodann die offene Stadt Kehl mit Brandkugeln und zerstörten eine große Zahl Häuser. — Den 20. August. Die Vogesenfestung Pfalzburg wird von württembergischen Truppen beschossen. — Der preussische „Staatsanzeiger“ sagt anlässlich des Sieges vom 18. August: „Wenn die edelsten des deutschen Volkes fallen, so habe es den Trost, daß der Kampf nicht wieder vergebens gekämpft wird, wie von unsern Vätern gegen ein Volk von Herrschucht und Uebermuth, das Deutschlands schönste Gebiete geraubt hat. Es wird dem Könige vergönnt sein, einen dauernden Völkerfrieden herzustellen im Herzen Europas durch ein großes, einiges deutsches Vaterland.“

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung & Erlaß an die Ortsvorsteher betr. die diesjährige Rekrutirung.

I. Nachstehende Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungs-Raths in No. 192 des Staatsanzeigers für Württ., betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Einschreibung in die Stamm-Rolle, wird hiemit zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht. Dieselbe lautet:

Bekanntmachung des Oberrekrutirungs-raths, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrolle.

Der § 59 der Militär-Ersatz-Instruktion bestimmt:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle bei der mit Führung derselben beauftragten Behörde, unter Vorzeigung ihres Geburtscheines, zu melden und zwar:

- a) Diejenigen, welche sich am Orte ihres gesetzlichen Domizils oder in dem Musterungsbezirke (§. 69) aufhalten, zu welchem derselbe gehört, an diesem;
- b) Studenten, Schüler, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgefelln, Dienstboten, Fabrikarbeiter, und andere in ähnlichen Verhältnissen lebende Militärpflichtige an dem Orte, wo sich die Lehranstalt befindet, beziehungsweise wo sie in Arbeit stehen u., sofern dieser Ort nicht zu demselben Musterungsbezirk gehört, wie ihr Domizilort.

Diese Meldung zur Stammrolle ist, sofern nicht nach den anderweitig in dieser Instruktion gegebenen Bestimmungen eine auf bestimmte Zeit gültige Entbindung von der persönlichen Bestellung vor die Ersatzbehörden erfolgt ist, alljährlich zu derselben Zeit, unter Vorzeigung des im ersten Bestellungsjahre empfangenen Loosungs- und Bestimmungsscheins (cf. §. 85), und zwar so lange zu wiederholen, bis die Militär-

pflichtigen entweder einem Truppen- oder Marinetheil zur Ableistung der gesetzlichen Dienstpflicht überwiesen, oder durch Empfang eines besonderen Scheines von der Wiederholung dieser Anmeldung entbunden sind.

2) Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domizils beziehungsweise Aufenthaltsorts behufs Beachtung der Stammrolle ohne Verzug spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.

3) Wer die ad 1 und 2 gedachten Termine zur Meldung versäumt, bleibt dem ohngeachtet bei Vermeidung der im §. 176 bestimmten Strafen fortdauernd verpflichtet, die versäumte Meldung nachzuholen.

4) Sind Militärpflichtige

a) im Orte ihres Domizils nicht anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte gestellungspflichtig sind oder nicht,

b) oder sind dieselben von dem Orte, wo sie sich nach Passus 1 zur Stammrolle zu melden haben, zeitig abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie, und zwar in dem Falle zu a) zur Stammrolle des Domizils, im Falle zu b) zur Stammrolle des daselbst bezeichneten Ortes, anzumelden.

Für das Jahr 1871 wird die Zeit, in welcher die Anmeldung zur Stammrolle zu erfolgen hat

auf 25. Aug. bis 10. Sept. 1871

festgesetzt und es werden daher die mit der Führung der Stammrollen beauftragten Behörden angewiesen, ungesäumt durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Blätter, oder auf andere ortsübliche Weise die nach §. 58 der Militär-Ersatz-Instruktion in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brod- oder Fabrikherren unter Androhung der zulässigen Strafen (§. 176) der Militär-Ersatz-Instruktion) zu Befolgung der im obigen enthaltenen Bestimmungen aufzufordern.

Den außerhalb Württembergs sich aufhaltenden staatsangehörigen Militärpflichtigen ist, sofern ihr Aufenthaltsort bekannt ist, von gegenwärtiger Aufforderung spezielle Eröffnung zu machen.

Die mit der Führung der Stammrollen beauftragten Behörden haben alle Militärpflichtigen, welche sich zur Stammrolle anmelden oder angemeldet werden, nach vorheriger Prüfung sogleich in dieselbe einzutragen oder ist eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung zu erteilen.

Die Pflicht zur Anmeldung haben nicht nur alle in den Jahren 1850 und 1851 geborenen, daher heuer ins militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, sondern auch diejenigen früherer Altersklassen, über deren Militärpflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist, sie erstreckt sich ferner nicht bloß auf Württemberger, sondern mit einziger Ausnahme der bayerischen Staatsangehörigen auf alle Angehörigen des Deutschen Reichs, welche im Jahre 1871 noch nicht vor den Ersatzbehörden sich gestellt haben.

Die Oberämter haben darüber zu wachen, daß die Aufforderungen behufs Anmeldung zur Stammrolle von den Gemeindebehörden schnelligst erlassen werden.

Stuttgart, 14. August 1871.

Für den Direktor:
 Oberkriegsrath
 R a p f f.

Sienach haben die oben näher bezeichneten Militärpflichtigen nicht, wie bisher, bloß dann, wenn sie in der Aufzeichnung vergessen waren, sondern unter allen Umständen entweder selbst oder durch ihre Eltern, Pfleger u. s. w. innerhalb der Zeit vom 25. Aug. bis 15. Septemb. d. Js. bei dem betreffenden Ortsvorsteher behufs Eintrags in die Stammrolle unter Vorzeigung der von den R. Pfarrämtern unentgeltlich auszustellenden Geburtscheinen sich zu melden.

Wer dieß unterläßt, hat nicht bloß Geld- oder Gefängnißstrafe zu erwarten, sondern kann auch, unter Verlust der Berechtigung an der Loosziehung Theil zu nehmen oder eines aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anpruchs auf Zurückstellung bez. Befreiung vom Militärdienst vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen werden.

II. Der vorstehenden Bekanntmachung gemäß haben die Ortsvorsteher unverzüglich auf die ortsübliche Weise zur Anmeldung in die Stammrolle aufzufordern und daß dieß geschehen, spätestens bis zum 23. d. Mts. dem Oberamt anzuzeigen.

Weiter erhalten die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf die Verfügung des R. Ober-Rekrutirungsraths in No. 192 des Staats-Anzeigers den Auftrag, unverweilt mit der Anlegung der Stamm-Rollen pro 1871 zu beginnen. Hierzu sind die erforderlichen Formulare bereits hinausgegeben worden und sollten diese nicht hinreichen, so können weitere vom Oberamte bezogen werden. Was die Anlegung dieser Stamm-Rollen betrifft, so wird, abgesehen von den Vorschriften in § 54 der Militär-Ersatz-Instruktion, noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen so übersichtlich als möglich angelegt werden müssen, daher die einzelnen Einträge nicht nahe auf einander geschrieben werden dürfen.

Hinsichtlich der Führung derselben wird auf die Ziffer 4 des §. 58 der Militär-Ersatz-Instruktion Reg.-Blatt No. 21 S. 50 hingewiesen.

Ueber die Art und Weise, wie diese Stammrollen im Einzelnen anzulegen und zu führen sind, wird übrigens die Mehrzahl der Ortsvorsteher durch von dem Oberamt damit beauftragte Gemeindehilfsbeamte Belehrung erhalten.

Den 18. Aug. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die R. Pfarrämter.

Den selben werden mit der nächsten Post die Formulare zu den nach § 59 der Militär-Ersatz-Instruktion auszustellenden Geburtscheinen zugehen.

Den 18. August 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Brenn- und Kleinnubholz-Verkauf.

Revier Langenbrand.
Am Freitag den 25. August 1871
kommen auf dem Rathhaus in Waldrennach zum Verkauf aus den Staatswaldungen ob. und unt. Brennerberg, Baumplatte und Seelach:

903	Stück Nadelholzstangen 4 bis 7" stark,
2 1/4	Klafter " Spaltholz,
14	" " Scheiter,
2	" " Prügel,
14	" " Abfallholz.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf.

Samstag den 26. August
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus zu Wildbad
1500 Stück Lang- und Klotzholz und
2 Eichen mit 23 C.
aus den Meistern, Abth. Schuhmichel.

Brennholz-Verkauf.

Revier Wildbad.
Am Samstag den 2. September
Nachmittags 1/2 2 Uhr
kommen auf dem Rathhaus in Wildbad zum Verkauf aus den Staatswaldungen Lehmgrube, Nollwasserhalde, Lindengrund, Mitteloh und Gieselstaig:

2 1/4 Klafter buch. Scheiter,

1 1/4	Klafter buchene Prügel I. Cl.,
2 3/4	" " " II. Cl.,
3 1/4	" " erl. Scheiter,
4 3/4	" " Nadelholz-Scheiter,
3 1/4	" " " Prügel I. Cl.,
7 1 1/4	" " " II. Cl.,
38	" " Reispügel,
3 3/4	" " Rinde.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus zu Calw:
Revier Hirschau:
aus der Ottenbronner und Lützenhard'er Gut 2865 Stück Nadelholzlangholz mit 77,860 C., 143 Stück dto. Sägholz mit 5858 C.

Revier Naislach:
aus den Distrikten Beckenhardt und Frohnwald 1779 Stück Nadelholzlangholz mit 78,264 C., 269 Stück dto. Sägholz mit 8344 C.

Salmbach.

Am Montag den 21. August
Morgens 8 Uhr
wird die Anfertigung 4. neuer Borfenster in die Schullehrerwohnung verankordert, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.
Am 16. August 1871.

Schultheißenamt.
Wagner.

Michelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 21. August l. Js.

Nachmittags 1 Uhr

kommt sämmtliche Liegenschaft des † Friedr. Großhans, ledigen Bauers in Meistern im Auftrage der Erben auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Keller und Backofen mitten im Dorfe.

Ein Streuschopf, ein Holzschopf und eine Kellerhütte.

17 2/3 Mrg. 9,3 Ath. Wechselfeld in Hausäckern,

2 1/8 Mrg. " " " im Kleinmauer,

2 6/8 Mrg. 30,8 Ath. Wiesen, Gras- und Baum- und Gemüsegarten beim Haus,

6 3/8 Mrg. 13,2 Ath. Wiese, Heuhütte in Leonhardt-Wiesen,

Agenbacher Markung,

4 1/8 Mrg. 6,2 Ath. Wiesen im kleinen Enzthal,

Waldungen auf Michelberger Markung. 47,3 Ath. Nadelwald in Mäder,

1/8 Mrg. 31,4 Ath. Laubgebüsch in Hausäckern,

4 1/8 Mrg. 11,3 Ath. Nadelwald im Hölgrund,

16 2/8 Mrg. 34,0 Ath. " " " daselbst.

Ferner:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, eine Scheuer, ein Wagen und Streuschopf mitten im Dorfe,

36,5 Ath. Gemüsegarten beim Haus,

1 Mrg. Gras- und Baumgarten beim Haus,

12 7/8 Mrg. 9,0 Ath. gebautes Wechselfeld in Hausäckern,

2 1/8 Mrg. 20,0 Ath. Wiese nebst Heuhütte im untern Kälberthal,

1/8 Mrg. 17,8 Ath. Wiese im untern Kälberthal,

6 1/8 Mrg. 38 Ath. Nadelwald.
Den 14. August 1871.

Rathschreiberei.

Privatnachrichten.

Billig zu verkaufen.

2 amerik. Ofen für Steinkohlen und Holzheizung,

1 Säulen-Ofen für Holzheizung,

1 Oval-Ofen für Holzheizung,

1 Kupferkessel, 4 Zmi haltend,

ferner:

gebrauchte und neue Schleifsteine, verschiedene Größen, für Schmelze, Schlosser, Schreiner u. s. w.

Sensenfabrik Neuenbürg.

Neuenbürg.

8 Eimer rothen 1868r

Wein

verkauft

G. Lustnauer.

Dittenhausen.

Der Dehmdgras-Ertrag

von 6 Morgen Wiesen im breiten Thal wird zu verkaufen gesucht.

A. A. Binz. Weiß.



Neuenbürg.

Eine tüchtige

Polisseuse

findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung

Julius Bleyer.

Neuenbürg.

Dienst-Antrag.

Ein braves Mädchen, im Kochen, Nähen und sonst häuslichen Arbeiten nicht ganz unerfahren, findet eine gute Stelle in der Schweiz, wo sie sich weiter ausbilden könnte. Eintritt in Bälde. Näheres bei der Red. d. Bl.

Neue und gebrauchte

Betten und Möbel, Bettfedern und Flaum

Neue und getragene

Kleider,

Juppen, Hosen, und Westen,

Ganze Aussteuern

werden billigt besorgt bei

J. Kunz in Pforzheim.

Auch werden Kleider nach Maß gefertigt.

An- & Verkauf.

verschiedener Gegenstände von

J. Kunz,

Pfandleihgeschäft in Pforzheim
Gerberstraße 54.

Dienstag den 22. Aug. sind auf der

Biegelhütte Feldbrennack,

Biegel und Kalk

zu haben.

Wächter

W. Sirt.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag nach dem Nachmittags-Gottesdienst rückt die freiwillige Feuerwehr, wozu auch die Ersatz- und Wachmannschaft eingeladen wird, zur Begleitung unserer heimgekehrten Krieger auf den Festplatz aus, zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Sammlung vdr dem Rathhaus.

Das Commando.

Neuenbürg.

Schützen-Verein.

Behufs Anschlusses an die morgen stattfindende Feier:

Besprechung

heute Abend 6 Uhr bei Karcker,

Sammlung

Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr bei

Albert Luz.

Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Heute Abend

Turn-Tag.

Zahlreiches Erscheinen auf dem Turnplatz, sowie im Lokal ist erwünscht.

Der Turnrath.



Liederkranz.

Heute 8 Uhr, unentgeltlich.



Neuenbürg.

Nächsten Montag den 21. August ist meine

Gartenwirtschaft

auf dem Münster geöffnet, wobei die am Sonntag verwendete Musik spielen wird.

Hierzu ladet höflich ein

W. Hagmayer.

Ein heftiger Reuchhusten,

Halskatarrh, der mich lange plagte, ließ mich auf den

weissen Brust-Syrup

des Herrn G. A. Mayer aufmerksam werden, und fand ich mich in meinen Erwartungen nicht getäuscht. Trozdem ich schon 30 Jahre alt, alle Hoffnung verloren, rettete er mich und befreite mich 2 Fl. von meinem Uebel. Friebe! Nr. Soran, 20. Dez. 1871.

Weber Schulz.

Nur allein echt bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

Gust. Supplod in Wildbad.

Photographische Ansichten

des Stuttgarter Triumphbogens

(von Brandseph) empfiehlt

Jak. Meeh.

Die Wacht am Rhein

für den zweistimmigen Schulgebrauch bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem jähen Tode und Begräbnis unseres lieben Kindes Marie sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern

Fr. Olpp,

Caroline Olpp,

geb. Graubner.

Ein Wort der Erinnerung. Ein Jahr ist nun vergangen, seitdem der Schlachtdonner von Weißenburg und Spichern den Niesenkampf zwischen den beiden stärksten Nationen Europas einleitete. Fast möchten wir Deutschen uns versucht fühlen, den ersten Jahrestag jubelnd zu feiern, da das ganze kriegerische Schauspiel der Ouverture entsprach und der ganze große Krieg eigentlich nur ein großartiger Sieg war. Aber wir Deutschen sind ein viel zu ernstes, sagen wir: anständiges Volk, als daß wir Erfolge, auch wenn sie so einzig groß dastehen, wie die der Jahre 1870 und 1871, die aber soviel edles Blut kosteten, nur leicht hin jubelnden. Unser Herz ist, im Gegentheil, ebenso wehmüthig als froh bewegt, denn wir wissen leider, daß von denen, welche für ihres Volkes Freiheit und Glück Wunder der Tapferkeit gethan, Tausende verstümmelt unter uns waudeln, und andere Tausende jenseit des

Rheins in feindlicher Erde den Todeschlaf schlafen; ja wir haben sogar, damit auch der Groll zu unserm Schmerz sich geübe, erfahren müssen, daß in verschiedenen Fällen französische Wuth die Gräber unserer theuren Gefallenen frech entweichte.

Unter solchen Umständen begehen wir den Jahrestag der ersten siegreichen Kämpfe mit einem „freudigen Ernste“: wir leeren den vollen Becher auf Deutschlands Wohl und Einheit, wir weihen den Todten ein stilles Glas, wir haben aber auch als brave Deutsche die Pflicht, unsere Vaterlandsliebe und Dankbarkeit gegen unsere Helden dadurch zu stärken, daß wir die Größe der vollbrachten Thaten uns wieder und wieder vergegenwärtigen, indem wir sie an der Gefahr messen, welche durch sie abgewendet ward. Eine spezielle Geschichte des Kriegs muß zu diesem Zwecke der Orientierung, der Erinnerung und Erbauung Jedermann in Deutschland besitzen, und zwar muß es ein so glänzend, wahrheitsgetreu und freisinnig geschriebenes und durch zahlreiche prachtvolle Illustrationen so vortrefflich erläuterndes Werk sein wie „Der heilige Krieg“ im Verlage von A. H. Payne in Leipzig.

Alle kritischen Organe Deutschlands haben dieses Werk als das beste anerkannt, in den weitesten Kreisen hat es vollen Anklang gefunden, der an den heimischen Heerd oder in seine Friedensgarnison zurückgekehrte Krieger dem es das schönste Ehrenbuch ist, findet darin die ebenso klare wie begeisterungsvolle Schilderung aller Großthaten, an denen er selbst so rühmlichen Antheil genommen. Nun erst gewinnt er Ruhe genug, sich der Lektüre eines Werkes von dem er schon im Felde vieles Vortheilhafte gehört, mit Ruhe und Stolz zu widmen. Wir geben hier den Fingerzeig, daß für unsere heimgekehrten oder in Frankreich befindlichen Krieger kein passenderes und würdigeres Geschenk gewählt werden kann, als „Der heilige Krieg“, in Heften großen Formats zu 5 Sgr. bei A. H. Payne erscheinend. Auf keinem Familientische sollte das schöne Werk fehlen, denn es giebt in der That kein gediegeneres Mittel zu patriotischer Erziehung und Unterhaltung, zugleich ein äußerlicher Schmuck jeder Familienbibliothek. Der Landmann stelle es neben seine Bibel, denn es war beim Himmel ein heiliger Krieg, den er darin beschrieben findet. Ja sogar der Gelehrte kann das Werk „Der heilige Krieg“ als Geschichtsquelle benutzen.

Bis jetzt sind 17 Hefte erschienen, ein jedes reich geziert durch Illustrationen und Kunstblätter. Im Text ist das 17. Heft bei der Schlacht von Nuits angelangt, also ziemlich weit vorgeschritten. Wenn man die letzten Hefte zur Hand nimmt, so muß man namentlich den unerhöplichen Bilderreichtum und die vielen, mit tiefer Kenntniß entworfenen topographischen Pläne des Werks bewundern; möge Niemand verabsäumen, sich in Besitz desselben zu setzen. Bei Bestellungen, die von allen Buchhandlungen angenommen werden, ist, um sicher das richtige Werk zu bekommen, zu empfehlen, neben dem Titel: Der heilige Krieg auch die Firma der Verlagsbuchhandlung: A. H. Payne in Leipzig zu nennen.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Nach der Spenerischen Zeitung nehmen die Frankfurter Friedensverhandlungen keine erfreuliche Wendung. Frankreich habe nur Wünsche, biete aber kein Äquivalent. Die Verhandlungen geraten in's Stocken, möglicherweise werden sie abgebrochen werden. Deutschland würde dann mit voller Ruhe den Franzosen Zeit lassen zur Besinnung zu kommen, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen durch entsprechende Anerbietungen zu ermöglichen.

Bei den Militär-Intendanturen herrscht augenblicklich eine ungemein lebhaftere Thätigkeit, welche sich auf die Abwicklung der Kriegskostenrechnungen bezieht. Die vorhandenen Arbeitskräfte reichen weitaus nicht zu. Die vollständige Abwicklung des Rechnungsgeschäftes erfordert einen Zeitraum von mehreren Jahren. (Kreuz-Ztg.)

Aus Strassburg bringt das Wolff'sche Telegraphen-Bureau die Nachricht, daß Fürst Bismarck einen entscheidenden Schritt gegen die dortigen Klerikalen gethan; er hat nämlich angeordnet, die vom Elsäßer Civil-Kommissariate eingeleitete konfessionelle Schulorganisation in eine konfessionslose Schulorganisation zu verwandeln.

Metz, 13. Aug. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß die Zahl der rein französischen Gemeinden, welche Frankreich ursprünglich an Deutschland im Departement Lothringen abgetreten hat, 366 beträgt mit 234,455 Einw, Vorwiegend französische Gemeinden giebt es hier 23. Der Frieden von Frankfurt hatte eine kleine Aenderung zur Folge gehabt, die jedoch ganz unbedeutend ist und nicht in's Gewicht fällt. (Krlsr. Z.)

Die sogenannte Welfenlegion scheint noch immer nicht zur Ruhe gelangt zu sein. Die „Helvétie“ erzählt, letzten Sonntag habe man in Bern eine Anzahl Nothhosen gesehen, welche man zuerst für französische Soldaten hielt, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrten. Bei näherem Sehen, Hören und Nachfragen erfuhr man, daß diese blonden und Plattdeutsch Sprechenden Soldaten Anhörige der ehemaligen hannoverschen Legion waren, welche während des Krieges in Algerien verwendet wurden und nun ihren Weg nach Oesterreich einschlagen.

Viele elsässische Auswanderer kommen fortwährend vollkommen enttäuscht von Paris zurück; der deutsche Gesandte daselbst hatte sie mit Geld versehen müssen, damit sie in die Heimath zurückreisen konnten. Sie hatten in Paris wohl eine lärmende Aufnahme, aber keine reelle Unterstützung gefunden. (Krlsr. Ztg.)

Württemberg.

Unter dem 14. August wurde die Schulstelle in Sprollenhäus, Dekanats Neuenbürg, dem Unterlehrer Baur in Oberstfeld, die Schulstelle in Igelsberg, Dekanats Freudenstadt, dem Unterlehrer Mayer in Calmbach übertragen.

Das Reg.-Blatt Nr. 21 vom 14. Aug. enthält die Landwehrbezirks-Eintheilung für Württemberg. Zu Grunde gelegt ist

die Eintheilung der Wahlkreise für den Reichstag. Von der 1. Brigade umfaßt das 1. Bataillon des 1. Landwehrinfanterieregiments Calw die Oberamtsbezirke Herrenberg, Calw, Neuenbürg und Nagold mit den Kompagniestäben in Herrenberg, Calw, Wilddab, Nagold.

Schweiz.

Bern, 13. Aug. Der schweizerische Gesandte in Paris ersucht, schweizerische Arbeiter, die in der Hoffnung, daselbst Arbeit zu finden, sich nach Paris begeben möchten, davon abzumahnem. Die Wiederaufnahme der Geschäfte bleibe bei Weitem hinter den anfänglich gehegten Erwartungen zurück und es müsse vor solch' unbedachten Reisen auf so lange, als die Geschäftsstockung anhalte, nachdrücklich gewarnt werden.

Oesterreich.

Wien, 18. Aug. Nach einer Meldung der Presse wird mit Bismarck in Gastein eintreffen: Keudell, Bucher, sowie ein Theil der Kabinetkanzlei. Beust verstärkte gleichfalls seinen diplomatischen Stab auch dürfte man der Anwesenheit Andraffy's in Gastein entgegensehen. Dieses Aufgebot eines höheren Apparates läßt schließen, daß es sich um mehr als bloßen Austausch von Höflichkeitsbezeugungen handeln wird.

In Oesterreich vollzieht sich jetzt ein Akt, der als die entschiedenste Feindseligkeit gegen das Deutschtum aufgefaßt werden muß. Der von dem Ministerium der westlichen Reichshälfte erstrebte Ausgleich mit den Feinden der Reichseinheit und des deutschen Elements hat seine Vorbedingung erfüllt: das Abgeordnetenhaus und zugleich die Landtage aller rein deutschen Länder des Kaiserstaates sind aufgelöst. Dasselbe Slawenthum, das noch heute mit der französischen Allianz coquettirt und auf die Revanche der Franzosen seine eigenen Speculationen gründet, dasselbe wird jetzt von einem slawisch-feudalen Ministerium zum herrschenden Stamm proklamirt, um das deutsche Element in den Hintergrund zu drängen.

Ausland.

Dem polnischen Blatte „Kraj“ wird aus Paris geschrieben: „Viele von unseren Todtgesagten erstehen lebendig wieder in der Schweiz oder in England. Das Elend unter den Polen in Paris übersteigt alle Vorstellung. Es fehlt an Arbeit. Kein Franzose will einen Polen in Dienst nehmen, eher noch einen Preußen. Dabei erschwert die französische Regierung die Abreise und verjagt doch jede Geldunterstützung. Ein wahrhaft verzweifelter Zustand. Und Niemand auf der Welt, der sich der unglückseligen Polen annehmen wollte und könnte. Ihre frühere Vorliebe für Frankreich wird hart gestraft und wandelt sich in glühenden Haß gegen die Franzosen.“

Miszellen.

Eine Gouvernante.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie selbst: „Meine schwächliche Natur, so schreibt sie, paßte nicht für dei-

nen thatkräftigen Sinn und für das geschäftsmäßige Treiben meines Hauses. Wir haben uns gegenseitig unsere Tage verbittert. Laß uns nun den Abend in Ruhe verbringen, denn Ruhe, Ruhe thut mir noth, schon diesseits, wenn ich sie dermaleinst anderwärts finden soll.“ Sie erklärte mir nun in aller Güte, ja als einen Beweis von Liebe, ihren Voratz, nicht zu mir nach der Stadt zurückzukehren, sondern ihr Leben in wohlthuender ländlicher Stille beschließen zu wollen. Sie rechnet auf unser freundliches Einvernehmen, auf meine häufige Einkehr in ihrem stillen Reich, auf die endliche Schlichtung aller bisherigen unglückseligen Zerwürfnisse. Mit einem Worte, die Sache hat nicht im Entferntesten einen grillenhaften Anstrich, und ich möchte nur wissen, wer eigentlich der deus ex machina dieses wohlthätigen Familien-Arrangements ist. Aus sich selber kann meine arme Henriette allenfalls einen guten Einfall haben, nimmermehr aber einen richtigen Entschluß fassen, oder gar zur Ausführung bringen. Auch macht sie einige geheimnißvolle Andeutungen über eine unerwartete Begegnung, ein wichtiges Zusammentreffen, und spricht mit einer Art von Begeisterung von einer jungen Pflegerin oder Gesellschafterin, die sie auf die Dauer an sich zu fesseln wünscht. Nun, ich denke diese ganze Welt bei meinem projectirten Herbstbesuche kennen zu lernen, denn ich sehe es kommen, daß wir zwei zärtliche Ehegatten von diesem Sommer an auf das bänglichste nach einander verlangen und auf hundert Meilen Distanz mit einander leben werden, wie im Paradiese.“

Der alte Herr machte eine Pause, während welcher er sich vergnügte die Hände rieb, sein Schwiegersohn aber schweigend eine Entschliebung in Betracht zog, die er begreifen und ehren konnte, wenn er auch ihre innere Nothigung tief beklagen mußte.

Die plötzliche Frage: „Sagen Sie, Wolf-ram, haben Sie niemals wieder etwas von Cornelia Wille gehört?“ schreckte ihn aus seinem Sinnen auf.

„Niemals,“ antwortete er mit erzwungener Ruhe.

„Ich werde mir Mühe geben, ihrem Aufenthalte auf die Spur zu kommen, fuhr Herr Eschenbach fort, bei meinen Verbindungen kam es mir nicht schwer fallen. Ich brauche jetzt eine tüchtige und präsentable Person an die Spitze meines Haushalts, und ich bin in meinem Leben keiner begegnet, die so ganz und gar für mich gepaßt hätte wie sie. Bei ihrer verächtlichen Stimmung wird meine Frau in dieser Wahl nur ein Wiedergutmachen, einen Akt der Sühne erblicken, von Ihnen aber, Wolf-ram, werde ich keinen Widerspruch zu gewärtigen haben. Es muß Ihnen ja lange klar geworden sein, daß eine Natur, wie die der Wille, Ihren gemüthlichen Ansprüchen schon damals, wie viel mehr jetzt un- bequem fallen mußte, für meine geschäftlichen dagegen wäre sie unübertrefflich.“

„Und sind Sie so gewiß, Fräulein Wille diesen Ansprüchen geneigt zu finden? fragte Wolf-ram, mit Mühe den aufquellenden Groll gegen seinen Schwiegervater nieder-kämpfend.

(Fortsetzung folgt.)